

Gesundes Raumklima durch Lüftung

Ab 2020 wird eine Wohnraumlüftungsanlage oder eine so genannte Komfortlüftung in neuen Häusern Standard sein. Damit wird Schimmelbildung in Wohnräumen endgültig der Vergangenheit angehören.

Von Frank Tschoner

Innsbruck – Luftdichtes Bauen und seine Folgen sind Stammtischthemen. In der Bevölkerung sind häufig Vorbehalte dagegen zu hören. Es geht die Angst um, in einem luftdichten Gebäude „zu ersticken“. Auslöser sind die neuen, hochqualitativen Fenster und die Dämmung. „Schuld an der Schimmelbildung in Häusern oder Wohnungen wird dabei der Dämmung gegeben. Das stimmt aber nicht“, sagt Bruno Oberhuber, Geschäftsführer der Energie Tirol. Die zentrale Lösung gegen Schimmelpilze ist laut Oberhuber eine Lüftungsanlage, die so genannte Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung.

Experten machen bei der Komfortlüftung noch Informationsdefizite bei Bauherren und Professionisten aus. Daher haben Energie Tirol, das Energieinstitut Vorarlberg, das Austrian Institute of Technology, das Österreichische Institut für Baubiologie und -ökologie und der Experte Andreas Greml die Internetplattform www.komfortluftung.at ins Leben gerufen. Sie informiert Laien und Profis produkt- und firmenneutral zum Thema.

„Der moderne Mensch verbringt die meiste Zeit seines Lebens in geschlossenen Räumen. Doch kaum jemand nimmt sich heute noch die Zeit, aktiv und ausreichend über die Fenster zu lüften“, schildert Greml. Die Folge sei schlechte Raumluft. „Eine Komfortluft sorgt kontinuierlich für frische, gesunde Luft ohne Zugerscheinungen.“ Durch die Wärmerückgewinnung spare man viel Energie und entlaste die Umwelt. Trotzdem können die Fenster jederzeit geöffnet werden.

Und so funktioniert es: Die Komfortlüftung ist eine Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung. Über ein



Räume müssen gut durchlüftet sein, dann erst fühlen sich die Bewohner wie diese Familie wohl. Eine Komfortlüftung hilft, ein gesundes Raumklima zu schaffen.

Foto: Shutterstock

Rohrsystem wird den Wohnräumen Frischluft zugeführt, andererseits wird die Luft aus dem Haus über andere Leitungen abgesaugt. Im Wärmetauscher treffen die beiden Rohrsysteme aufeinander. Dort wird die Frischluft mit der Wärme der Abluft auf Temperatur gebracht.

Greml hat im Jahr 2004 92 Lüftungsanlagen in ganz Österreich in einer Studie evaluiert. „Das Hauptproblem damals war der Lärm dieser Anlagen. Jetzt ist das kein Problem mehr.“ Oberhuber unterstreicht, wie wichtig eine „saubere Planung“ bei der Komfortlüftung sei.

Die Kosten einer solchen Lüftungsanlage liegen bei einem Einfamilienhaus zwischen 8000 und 12.000 Euro.

„Bei einer Komfortlüftung ist die saubere Planung das A und O. Die Lüftungsanlage darf akustisch nicht wahrnehmbar sein.“

Bruno Oberhuber

Die Betriebskosten würden sich laut Greml neutralisieren: „Was bei der Wärmeenergie eingespart wird, kostet mich die Anlage an Strom und Filtern.“ Die Investitionskosten würden nicht hereinkommen. „Dafür steigert sich der Wert der Immobilie bei einem Wiederverkauf und ich habe frische Luft und Gesundheit in den Wohnräumen“, unterstreicht Greml. Er geht davon aus, dass aufgrund von EU-

Vorgaben ab 2020 jedes neue Haus wegen des Niedrigstenergiestandards eine Komfortlüftung haben muss.

Die beiden Experten heben den Gesundheitseffekt der Lüftung hervor. Kohlendioxid, Emissionen aus Möbeln, Klebstoffen, Haushaltschemikalien sowie Gerüche würden abgeführt. Oberhuber: „Jede normale Wohnung oder Haus hat üblicherweise einen Eigengeruch. Mit einer Wohnraumlüftung nicht.“ Zudem würden durch hochwertige Filter Pollen, Sporen sowie (Fein-)Staub aus der Außenluft gefiltert. Der im Wohnraum befindliche Staub wird durch den Abluftstrom kontinuierlich abgeführt. Daher sei eine Komfortlüftung ideal für Allergiker.

Vorurteile und Komfortlüftungsinformationen

Zahlreiche Vorurteile kursieren zum Thema Komfortlüftung oder kontrollierte Wohnraumlüftung.

gelegt. Hochwertige Filter, die leicht zu tauschen sind, verringern die Verschmutzung.

Eine Lüftungsanlage bewirkt trockene Raumluft. Es macht jedoch keinen Unterschied, ob die Luft beim Fenster oder durch die Lüftungsanlage in den Raum kommt. Wenn ausreichend über die Fenster gelüftet wird, stellt sich dieselbe Luftfeuchtigkeit ein wie bei einer Lüftungsanlage.

Förderung der Komfortlüftung: Im Rahmen der Wohnbauförderung wird die Lüftung gefördert, speziell im Rahmen des energieeffizienten Bauens. Weitere Infos auf www.komfortluftung.at.

Die Luftleitungen sind hygienisch bedenklich. Das stimmt nicht, widersprechen Experten: Bei Komfortlüftungen werden nur glatte Rohrleitungen verwendet, großer Wert wird auf Reinigbarkeit

Informationsveranstaltung: Am Freitag, den 29. Oktober, findet um 15 Uhr eine zweistündige Informationsveranstaltung statt. Sie ist kostenlos. Alle an Komfortlüftung interessierten Bauherren sind eingeladen. Die Veranstaltung wird in der Energie Tirol am Südtirolerplatz 4 in Innsbruck abgehalten.



Prägendes Element des Congressparks Igls ist das Glasband. Es ermöglicht einen tollen Rundumblick. Foto: CoMe

Panoramablick trotz Vorhängen

Igls – Ein „verantwortungsvoller Umgang“ mit Glas in der Architektur ist wichtig, unterstreicht Architekt Kurt Rimplmayr. Gemeinsam mit Albert Weber hat er den Congresspark Igls geplant. Ein rundumlaufendes Band aus Glas vermittelt den Gästen, mitten im Grünen zu sitzen. Ausblicke in den Kurpark Igls,

auf den Patscherkofel im Süden und die Nordkette machen den Besuch des Congressparks Igls zum Erlebnis.

„Um einen hohen Klimatisierungsaufwand im Sommer zu vermeiden, wurden Sonnenschutzgläser eingesetzt. Ein richtiges Verhältnis des Energiedurchlasses ermöglicht die Nutzung der Son-

nenenergie in den Wintermonaten“, erläutert Rimplmayr. Dass wegen der meist zugezogenen Vorhänge der Panoramablick nicht möglich sei, weist der Architekt zurück. „Die Vorhänge sind sehr luftig. Sie ermöglichen den Ausblick und stellen ein sinnliches Gestaltungselement dar.“ (ft)

Stillsitzen war gestern: Es darf gewackelt werden

Innsbruck – Wer sitzt, sitzt nur gezwungenermaßen still. Geleitet von dieser Erkenntnis und gestützt auf Bewegungsstudien gestalteten die Designer Klaus Franck und Werner Sauer 1980 für das Unternehmen Wilkhahn den nach ihren Initialen benannten FS-Stuhl. Seit seiner Einführung wurde der Stuhl in 40 Varianten produziert: Mit oder ohne Armlehnen, mit hoher oder niedriger Rückenlehne, mit Drehkreuz aus Aluminiumdruckguss, verchromt oder beschichtet. Die Besonderheit an diesem Drehstuhl war und ist aber seine „Synchronautomatik“: Beim Zurücklehnen verändert sich der Winkel von Sitzschale und Rückenlehne automatisch und passt sich damit der Sitzposition an. Auch die Beugung der Armlehnen stellt sich auf die Körperhaltung ein. Klaus Franck

und Werner Sauer machten das ergonomische Sitzen salonfähig. Durch einfaches Austauschen der Schale kann jeder Stuhl auch nach Jahr-

zehnten wieder auf den neuesten Stand gebracht werden. So lässt sich auf dem Klassiker ein ganzes Arbeitsleben lang einiges bewegen. (vags)



Der FS, der Klassiker unter den Drehstühlen, fördert und ermöglicht durch seine „Synchronautomatik“ Bewegungssitzen. Foto: www.wilkhahn.com